

Abschluss der Biotopkartierung in Salzburg - Überblick über die Ergebnisse und Ausblick

Biotope mapping in Salzburg is completed - A survey of the results and future prospects

Günther NOWOTNY

In den 1980er Jahren setzte sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass der Naturschutz mit den traditionellen Instrumenten des Artenschutzes und des partikulären Naturdenkmal- und Gebietsschutzes dem seit dem Zweiten Weltkrieg rasant steigenden Verlust an Biodiversität nicht Einhalt gebieten konnte. Die immer umfangreicher werdenden verschiedenen Roten Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie Biotoptypen legten davon ein deutliches Zeugnis ab. Als Hauptursache der Bestandesrückgänge kristallisierte sich dabei die erhebliche Beeinträchtigung bis Zerstörung der Lebensräume heraus.

Im Jahr 1990 wurde daher mit den Vorbereitungen für das Projekt Biotopkartierung im Bundesland Salzburg als Grundlage für einen landesweiten Biotopschutz begonnen. Neben der Sammlung von Informationen über Biotopkartierungen in anderen Ländern (z.B. Vorarlberg, Bayern) oder Städten (z.B. Linz) wurde auch das Pilotprojekt „Grenzüberschreitende Alpenbiotopkartierung“ (EDER et al. 1991) durchgeführt. In der Folge wurden die fachliche Basis (Kartierungsanleitung, Biotoptypenkatalog, Erhebungsbogen etc.) und die EDV-Grundlagen (Fachdatenbank, SAGIS) geschaffen sowie dieses Konzept an Pilotkartierungen erprobt (FÖLSCHÉ & NOWOTNY 1992, NOWOTNY & HINTERSTOISSER 1994, NOWOTNY 1995a). Einen Meilenstein stellte die gesetzliche Verankerung des Biotopschutzes und damit auch der Biotopkartierung im Salzburger Naturschutzgesetz durch die Novelle 1992 dar (LOOS 1993). Im gleichen Jahr erteilte der Salzburger Landtag den Auftrag zur Durchführung der Biotopkartierung für das gesamte Bundesland. Die Erhebungen wurden 1993 in größerem Umfang in den nördlichen Landesteilen begonnen und 2008 in der Pinzgauer Nationalparkregion abgeschlossen.

Bei der Biotopkartierung in Salzburg handelt es sich um die qualitativ selektive Erfassung von natürlichen und naturnahen Lebensräumen, extensiv ge-

nutzten Kulturökosystemen und anthropogen bedingten Sonderstandorten mit Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt sowie Vernetzungsstrukturen in der Landschaft. Die fachliche Basis bildete der gut 200 Lebensraumtypen umfassende Biotoptypenkatalog. Der Kartierungsmaßstab von 1:5.000 wurde bei der flächendeckenden Bearbeitung des Landesgebietes von den Tallagen bis zu den Gipfeln der Hohen Tauern durchgehend eingehalten. Aus verwaltungstechnischen Gründen wurde als Grundeinheit die Katastralgemeinde gewählt, innerhalb derer jeweils eine fortlaufende Nummerierung der aufgenommenen Biotope erfolgte (NOWOTNY & HINTERSTOISSER 1994, NOWOTNY 1995a, 1996).

Die Biotopkartierung war von Beginn an als praxisorientiertes Naturschutzinstrument konzipiert. Sie sollte einerseits dem Vollzug der gesetzlichen Biotopschutzbestimmungen dienen, andererseits wesentliche Grundlage für den Vertragsnaturschutz, das Landschaftsinventar sowie für Landschaftspflegepläne und Artenhilfsprogramme sein. Zusätzlich bestand der Anspruch, naturwissenschaftlich fundierte Planungsgrundlagen für verschiedene raum- und landschaftsbezogene Disziplinen und Projekte (z.B. Raumordnung, Verkehrsanlagen, Energiewirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus etc.) zu schaffen (NOWOTNY 1995a, 1996, 1999). Aufgrund der bisherigen Erfahrungen kann festgestellt werden, dass die Salzburger Biotopkartierung diesen Anforderungen gerecht wurde und wird. Salzburg verfügt mit den Ergebnissen der nunmehr landesweit durchgeführten Erhebung, die einen Bestand von gut 82.000 Biotopen umfassen, über eine hervorragende Datenbasis. Diese ermöglicht einen guten Überblick über die Biotopausstattung des Landes, wobei erwartungsgemäß der Anteil an erfassten Lebensraumflächen in den höheren Lagen innergebirg größer ist als in den Gunstlagen. Fragen betreffend Lebensraumverbund, Fragmentierung der Landschaft oder seltene Biotoptypen lassen sich sowohl für das gesamte Bundesland als auch auf Bezirks- und Gemeindeebene beantworten.

Ein wichtiges Anliegen bei der Abwicklung dieses Projektes war die gute und möglichst reibungsfreie Kooperation mit den Grundeigentümern, da Biotop- und Artenschutz nur bei einer partnerschaftlichen Vorgangsweise erfolgreich sein können. Im Sinne einer größtmöglichen Transparenz wurden daher vor Kartierungsbeginn Informationsveranstaltungen abgehalten und die jeweiligen Gemeindeglieder auch durch Aussendungen verständigt. Den Abschluss in den Gemeinden bildeten öffentliche Präsentationsveranstaltungen sowie Sprechtagungen (NOWOTNY & HINTERSTOISSER 1994, NOWOTNY 1995a, 1996). Damit ergaben sich auch wesentliche Impulse für den Vertragsnaturschutz, auf dessen Angebote im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam gemacht wurde (NOWOTNY 1999). Das Projekt Biotopkartierung trug damit erheblich zur Verbesserung der Einstellung zum Naturschutz in der Bevölkerung bei.

Festzuhalten ist auch, dass von der vorwiegend vegetationskundlich orientierten Biotopkartierung wichtige Anstöße für die botanische Forschung im Bundesland Salzburg ausgingen. Obwohl sie in erster Linie als Instrument für

die praktische Naturschutzarbeit dient, vermag sie auch wertvolle Daten und Hinweise für wissenschaftliche Fragestellungen beizusteuern (NOWOTNY 1995b). So konnte sie zur floristischen Erforschung Salzburgs beitragen (vgl. z.B. ARMING & EICHBERGER 1999, PILSL et al. 2002, STÖHR et al. 2004), lieferte Daten und Grundlagen für Rote Listen (WITTMANN et al. 1996, ESSL et al. 2002, 2004, 2008, TRAXLER et al. 2005), vegetationsökologische Auswertungen (NOWOTNY et al. 2001) und Analysen zum Biotopverbund (ARMING et al. 2008).

Für die Zukunft zeichnet sich bereits ab, dass die Biotopkartierung neben ihren bisherigen Anwendungsbereichen eine wichtige Basis in Bezug auf die Berichtspflichten nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und wahrscheinlich auch anderen internationalen Rechtsmaterien (z.B. Alpenkonvention) darstellen wird. Für die damit verbundenen Monitoringaufgaben, aber auch aufgrund der „Alterung“ der Daten und der früheren Abgrenzungsfehler, die auf den enormen technischen Fortschritt der Kartierungsgrundlagen (vom Kataster und Schwarz-Weiß-Luftbild zum Farborthofoto) zurückzuführen sind, werden auf die neuen Anforderungen abgestimmte Revisionen erforderlich sein.

Literatur:

- ARMING, C. & EICHBERGER, Ch., 1999: Bemerkenswerte Neufunde von Gefäßpflanzen im Zuge der Salzburger Biotopkartierung (1992-1996). – *Sauteria* 10: 189-199. Verlag Alexander Just, Dorfbeuern/Salzburg.
- ARMING, C., NOWOTNY, G., EICHBERGER, Ch. & ALTHALER, I., 2008: Verlust an Feuchtwiesen und Lebensraumfragmentierung am Beispiel zweier Gemeinden im Bundesland Salzburg (Österreich). – *Sauteria* 16: 17-49. Verlag Alexander Just, Dorfbeuern/Salzburg.
- EDER, R., LIEBEL, G., BULFON, A., EBER, G., GRABHERR, M., MAYER, A., SPRINGER, S., STEIXNER, E. & WENISCH, E., 1991: Pilotprojekt „Grenzüberschreitende Alpenbiotopkartierung Bayern – Österreich“ – Monographien des Umweltbundesamtes, Band 27, 98pp, 3 Karten.
- ESSL, F., EGGER, G. & ELLMAUER, T., 2002: Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Wälder, Forste, Vorwälder. – Monographien, Band 156, Umweltbundesamt, Wien, 104pp.
- ESSL, F., EGGER, G., KARRER, G., THEISS, M. & AIGNER, S., 2004: Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen; Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume; Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. – Monographien, Band 167, Umweltbundesamt, Wien, 272pp.
- ESSL, F., EGGER, G., POPPE, M., RIPPEL-KATZMAIER, I., STAUDINGER, M., MUHAR, S., UNTERLERCHER, M. & MICHOR, K., 2008: Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Binnengewässer, Gewässer- und Ufervegetation; Tech-

nische Biotoptypen und Siedlungsbiotoptypen. – Monographien, REP-0134, Umweltbundesamt, Wien, 316pp.

- FÖLSCH, B. & NOWOTNY, G., 1992: EDV-Einsatz bei der Biotopkartierung im Bundesland Salzburg. – Salzburger Geographische Materialien, Heft 18: 111-119.
- LOOS, E., 1993: Salzburger Naturschutzgesetz 1993. Kommentar. – Schriftenreihe des Landespressebüros, Serie „Salzburg-Informationen“, Nr. 36, 114pp.
- NOWOTNY, G., 1995a: Die Biotopkartierung im Bundesland Salzburg (Österreich). – Sauteria 6: 193-202. WUV-Universitätsverlag Wien–Salzburg.
- NOWOTNY, G., 1995b: Botanische Auswertungsmöglichkeiten der Biotopkartierung Salzburg. – Carinthia II, 53. Sonderheft „8. Österreichisches Botanikertreffen – Pörschach am Wörther See“: 105-107.
- NOWOTNY, G., 1996: Praxis und Erfahrungen bei der Biotopkartierung im Bundesland Salzburg (Österreich). – Sauteria 8: 171-180. WUV-Universitätsverlag Wien–Salzburg.
- NOWOTNY, G. 1999: Praktische Anwendungen der Biotopkartierung in Salzburg. – Sauteria 10: 175-185. Verlag Alexander Just, Dorfbeuern/Salzburg.
- NOWOTNY, G., ARMING, C. & EICHBERGER, Ch., 2001: Die Salzburger Biotopkartierung als Grundlage für vegetationskundliche Forschungen am Beispiel von Mager- und Halbtrockenrasen. – Sauteria 11: 189-222. Verlag Alexander Just, Dorfbeuern/Salzburg.
- NOWOTNY, G. & HINTERSTOISSER, H. (1994): Biotopkartierung Salzburg, Kartierungsanleitung. Naturschutz-Beiträge 14/94, Amt der Salzburger Landesregierung, Ref. 13/02 Naturschutzgrundlagen und Sachverständigendienst, 247pp.
- PILSL, P., WITTMANN, H. & NOWOTNY, G., 2002: Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg III. – Linzer biol. Beitr. 34(1): 5-165.
- STÖHR, O., SCHRÖCK, CH., PILSL, P., GEWOLF, S., EICHBERGER, Ch., NOWOTNY, G., KAISER, R., KRISAL, R. & MAYR, A., 2004: Beiträge zur indigenen Flora von Salzburg. – Sauteria 13: 15-114. Verlag Alexander Just, Dorfbeuern/Salzburg.
- TRAXLER, A., MINARZ, E., ENGLISCH, T., FINK, B., ZECHMEISTER, H. & ESSL, F., 2005: Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs: Moore, Sümpfe und Quellfluren; Hochgebirgsrasen, Pionier-, Polster- und Rasenfragmente, Schneeböden der nemoralen Hochgebirge; Äcker, Ackerraine, Weingärten und Ruderalfluren; Zwergstrauchheiden; Geomorphologisch geprägte Biotoptypen. – Monographien, Band 174, Umweltbundesamt, Wien, 286pp.
- WITTMANN, H., PILSL, P. & NOWOTNY, G., 1996: Rote Liste gefährdeter Farn und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. 5. neubearb. Aufl. – Natur-

Adresse:

Günther NOWOTNY
Kapellenweg 14
A-5082 Grödig

E-Mail:

guenther.nowotny@inode.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Nowotny Günther

Artikel/Article: [Abschluss der Biotopkartierung in Salzburg - Überblick über die Ergebnisse und Ausblick 239-243](#)